

Ostbevern, 14. Februar 2023

**Haushaltsrede zum
Haushaltsplanentwurf der
Gemeinde Ostbevern für das Jahr 2023**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren!

1. Allgemeines

Außergewöhnlich viele Änderungs – und Ergänzungsanträge waren auch wieder in diesem Jahr bei den Haushaltsberatungen zu bewältigen - es waren insgesamt 48 an der Zahl - um einen Antrag weniger als im letzten Jahr. Alle Anträge wurden von unserer Fraktion gründlich diskutiert und fundiert bewertet. Nach unserer Auffassung sollte auch dabei immer bedacht werden: wer setzt diese Anträge um und was kostet dies alles? Fast ausnahmslos gingen diese in den Bereich Aufwendungen und verursachen Kosten: 165 T €. Zusätzlich zu dem im Entwurf vorgesehenen Ertragsminus von circa 900 T € kommt somit insgesamt ein Minusbetrag von 1.1 Mio. Euro zusammen – wohlgemerkt noch ohne die Ermächtigungsübertragungen. Damit ist unser Haushalt auch für 2023 strukturell nicht ausgeglichen. Die sogenannten normalen Erträge decken also wiederum dauerhaft nicht die Aufwendungen. Was uns aber dabei besonders bewegt ist, dass eine Vielzahl von im Jahr 2022 geplanten Maßnahmen nicht verwirklicht wurden und nun im Jahr 2023 neu aufgenommen werden müssen. Beispiele sind die umfangreichen

Sanierungsmaßnahmen bei den Schulen - im Besonderen an der Josef Annegarn Schule.

Wir fordern deshalb, dass Planungen sowohl für Aufwendungen - also im Ergebnisplan - aber auch besonders für Investitionen - also im Finanzplan - noch sorgfältiger abgewogen werden müssen, um im Haushalt für das jeweilige Jahr aufgenommen werden zu können. Nach unserer Meinung sollten nicht Summen eingestellt werden, die aus jetziger realistischer Bewertung für 2023 nicht in Frage kommen. Wenn noch viele offene Fragen bestehen und enorme Probleme aus dem Weg geräumt werden müssen -: Probleme, die sich absehbar noch über viele Monate hinziehen -, dann sollten sie auch noch nicht in der vollen Größe im Haushalt aufgeführt werden.

2. Infrastruktur

Kohkamp III beeinflusst zur Zeit unsere gesamte weitere Infrastruktur - Entwicklung. Die vollkommen überdimensionierte Wohnbebauung ist nun mal Realität – wir haben sie oftmals in der Vergangenheit kritisiert. Jetzt müssen wir mit den Folgen klar kommen.

Ostbevern wächst, wir sind bald bei 12000 Einwohnern, dies ist die erfreuliche Seite. Wir sollten uns deshalb nicht mehr nur als „klein aber fein“ bezeichnen, sondern vielmehr „aufstrebend, vielseitig und einmalig“. In Bayern wären wir bestimmt schon Stadt.

Zur Realität: die Infrastruktur muss also damit auch Schritt halten können
Da ist als Erstes die Kindergartensituation zu nennen. Das schnelle Reagieren mit dem Bau des neuen Kindergartens war sehr zu begrüßen und der Einzug in diesen Tagen ist eine sehr positive Entwicklung nach der leidlichen „Geschichte“ in Kohkamp III. Aber auch der weitere Bau verlangt uns schon wieder Geduld. Deshalb begrüßen wir Liberale, dass uns zwar nun circa eine Halbe Million Euro für die Kita - Container abverlangt werden, aber dafür haben wir immer Reserve oder auch Übergangslösungen zur Verfügung..

Die derzeit laufende Evaluierung der Schullandschaft geht uns zu langsam voran. Seit nun fast zwei Jahren haben wir unsere Überlegungen zu einer neuen Schule oder dem weiteren Ausbau der jetzigen Schullandschaft immer noch nicht abgeschlossen.

Auf Dauer können nur Gewerbesteuererinnahmen eine umfassende Einnahmequelle sein, um unsere kommunale Infrastruktur für die gesamte Bevölkerung zu garantieren. Deshalb ist das Planen und Erschließen von weiteren Gewerbeflächen unabdingbar. Ständiges Ausschauen nach weiteren Möglichkeiten ist das Gebot der Stunde – auch der Bahnhofsbereich darf da nicht mehr ausgeschlossen werden. Neben Wohnbebauung müssen wir für Gewerbe attraktiv bleiben, wir dürfen uns nicht hin zu einer reinen „Schlafstadt“ entwickeln.

Zur Infrastruktur zählen wir auch die Straßenunterhaltung. Circa 30 Prozent unseres Vermögens stecken in den Straßen und Wegen Ostbeverns. Dieses Vermögen muss kontinuierlich instandgehalten werden. Wir hatten in der Vergangenheit mehrmals in Anträgen gefordert, mehr Aufmerksamkeit der Sanierung der Wirtschaftswege zu widmen. Seit 24 Jahren – also seit 1999 - ist die Gemeinde daran, eine Lösung zu finden. Ob eine gesonderte Satzung und die Gründung eines eigenen Verbandes dafür die Lösung darstellt, ich habe mittlerweile große Zweifel. Wir setzen nun große Hoffnung in die am 12. Januar 2023 von der Bezirksregierung herausgegebenen Förderrichtlinien für den Wirtschaftswegebau. Durch diese wird eine Förderung in den Leader Regionen von 70 Prozent ermöglicht.

Zur Erhaltung der Infrastruktur zählen wir auch Vorsorge zu treffen, um die Auswirkungen von Katastrophen zu minimieren oder sie sogar zu vermeiden. Uns war es wichtig, für Starkregen und Überschwemmungen an Bever und Aa ein Starkregenmodell auch für Ostbevern entwickeln zu lassen sowohl für Abfluss als auch für Retention - wie dies nun bereits für Telgte durch TEO geschieht. Nach den leidlichen Erfahrungen als Folge von extremen Wetterlagen nicht nur z. B. in der Eifel sondern auch mittlerweile in geomorphologisch flachen Regionen muss vorbeugenden und

vorausschauenden Maßnahmen und Katastrophenschutz mehr Beachtung geschenkt werden.

3. „Eine neue Mitte für Ostbevern“

Unser Bürgermeister hat sich dankenswerterweise auf den Weg gemacht dem Vorhaben „eine neue Mitte für Ostbevern“ neues Leben einzuhauchen. Fördermittel stehen zur Verfügung und jetzt müssen Maßnahmen folgen. Wir werden ihn voll und ganz unterstützen. Seit 2011 haben wir Vorschläge und Ideen gesammelt, viele Informationsveranstaltungen folgten. Umgesetzt müssen diese nun jetzt. Zugleich haben wir aber auch in einem gesonderten Antrag gebeten, nicht nur dann die Ortsmitte im Fokus zu haben, sondern auch die daraus sich ergebenden „Randerscheinungen“ neuer Verkehrsströme und Parksituationen.. Hier meinen wir, sollten unsere Anregungen umfassende Beachtung finden.

4. Konzepte

Was unsere Fraktion besonders umtreibt sind die vielen Konzepte, für die Ostbevern bisher Mittel ausgegeben hat. Offensichtlich ist der Ruf nach Konzepten in Ostbevern besonders ausgeprägt. Ich habe in meinem beruflichen Leben selber viele Konzepte geschrieben – sicherlich in einem ganz anderen Bereich. Aber eines ist dabei gemeinsam: sie müssen so verfasst sein, dass sie umgesetzt werden, dass Maßnahmen folgen können, die von den zuständigen Behörden auch genehmigt werden. Meine Erfahrungen in Ostbevern aber sagen, dass hier in der Gestalt des Kreisstraßenverkehrsantes noch dicke Bretter gebohrt werden müssen. Ich denke dabei an Geschwindigkeitsbeschränkungen oder an eine grundlegende Verbesserung der Schulwegsicherung – ein Herzensanliegen der Fraktion. Die Forderung nach einer Bedarfsampel oder eines Zebrastreifens an der Poggenburgstraße/Hauptstraße ist nur ein Beispiel . Mal sehen, ob uns das

Mobilitätskonzept da weiter hilft. Wir halten es mit dem Motto „steter Tropfen höhlt den Stein und nie aufgeben“.

5. Unterstützung der Verwaltung

Einen ganz wichtigen Aspekt möchte ich in meiner Haushaltsrede noch ansprechen. Ich wurde dazu ausdrücklich auch von meiner Fraktion gebeten. Eine Gemeinde funktioniert nur gut, wenn auch die Verwaltung gut funktioniert. Im Leitbild der Gemeinde steht: „ unsere Verwaltung ist bürgernah, sie setzt sich für die Menschen in der Gemeinde ein und ist offen für die Beteiligung. Sie erfüllt nicht nur die gesetzlichen Aufgaben, sondern erbringt serviceorientiert vielfältige Dienstleistungen. Sie erledigt alle Aufgaben zuverlässig, kompetent sowie effizient und versteht sich als freundliche leistungsfähige Partnerin aller Einwohnerinnen und Einwohner.“

Wir meinen, dass sich deshalb unsere Gemeindeverwaltung immer fragen lassen muss, ob sie diesen hehren Ansprüchen gerecht und auch in Zukunft gerecht wird. So muss frühzeitig, kontinuierlich und konsequent Regeneration sowohl quantitativ als auch qualitativ sichergestellt werden. Hier ist die Verwaltungsführung gefordert. Es stehen entscheidende personelle Weichenstellungen an. Sie brauchen die Aufmerksamkeit von uns Allen. Wir möchten der Verwaltungsführung dabei - wo nötig, möglich und gewollt - unsere uneingeschränkte Unterstützung zusichern.

6. Fazit

Ich komme zum Schluss und fasse zusammen. Wir bedanken uns bei allen unseren Bürgerinnen und Bürgern, dass sie bisher – ob als Gewerbetreibende, Kaufleute, Landwirtschaft, Vereine, Organisationen, Kirchen, Schulen, Kindergärten, auch als Familien – trotz der Corona Pandemie, trotz der Folgen der Ukraine Krise und trotz des nicht schnell genug Vorankommens in der Eindämmung des Klimawandels all die vielen Schwierigkeiten sehr zufriedenstellend gemeistert haben und die Folgen

minimieren konnten. Wir haben aber gesehen, dass in und für Ostbevern noch viel zu tun ist: vom Bürgermeister, von dem wir erwarten, dass er als Motor fungiert und Ostbevern vorantreibt, vom Kämmerer, dass er das finanziell Machbare im Auge behält und auch wo nötig auf die Bremse tritt. Unsere Aufgabe als Rat ist es, bei der „politisch gewollten Infrastruktur“ die Kontrolle über die Geschwindigkeit zu behalten und Wunschenken mit dem Machbaren in Einklang zu bringen.

Ich bedanke mich für die gute Arbeit der Verwaltung in der Vorbereitung für den Haushalt 2023 - im Besonderen auch bei unserem Kämmerer und seiner Mannschaft - und auch bei den drei weiteren Fraktionen, die bei allen Diskussionen in den Ausschüssen der Sachlichkeit den Vorzug gegeben haben - auch wenn es zuweilen von 18.00 Uhr bis fast an 22.00 Uhr heranging. Wir meinen, wir sind gemeinsam zu vertretbaren zukunftsorientierten Lösungen gekommen.

Die FDP Fraktion wird dem Haushalt mit den erfolgten Änderungen zustimmen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Meinrad Aichner
Fraktionsvorsitzender